

Kommandowechsel beim 6. Alpiniregiment

# Oberst Pinelli übergibt den Stab an Oberst Rossi

**Der 23. September hatte es in sich. Vor dem Landhaus bezogen die Schützen Stellung. Nicht um die Landesregierung zu stürzen, sondern um deren Präsident zum Siebzigsten zu beknallen. Ruhiger, obschon militärischer, ging es nahezu zeitgleich auf dem Toblacher Flugplatz her. Dort wurde der Kommandeurswechsel beim 6. Alpiniregiment im Beisein der operpustertaler Bürgermeister und der Generäle Primicerj und Maggi vollzogen.**

Einen großen Aufmarsch gab es am vergangenen Freitag vor dem Landhaus, wo sich die Kommandeure und Fähnriche aller „politischen“ Waffengattungen nebst einer Ehrenformation der Schützen zum Salut eingefunden hatten. Anlass war der Geburtstag des Präsidenten der Autonomen Provinz Bozen und Vizepräsidenten der Region Trentino-Südtirol, Dr. Luis Durnwalder. Es waren die Gratulanten zum Siebzigsten.

Es war aber, wie gesagt, nicht der einzige große Aufmarsch an diesem Tag. Einen zweiten, tageszeitlich wenig nachgesetzt, spielte sich auf dem Flugfelde von Toblach ab, wo das sechste Alpiniregiment zum Kommandowechsel angetreten war. Die Spitze des Militärs bildeten Armeekorpsgeneral Alberto Primicerj, Kommandeur der Alpintruppen, und Brigadegeneral Antonio Maggi, Kommandeur des Ausbildungszentrum Aosta (einst Scuola Militare Alpina SMA).



Don Quinz ist General

Foto: wpz

Die örtlich zivilen Behörden waren durch die Bürgermeister der hochpustertaler Gemeinden vertreten. Die Bezirksstadt Bruneck, wo das 6. Regiment seinen Sitz hat, durch den Vizebürgermeister und einer Abordnung der Stadtpolizei samt Stadtwappen. Wie gewöhnlich zu solchen Anlässen waren auch die Sektionen und Gruppen der Nationalen Alpinivereinigung mit dem jeweiligen Banner vertreten. Musikalisch begleitet wurde die Kommandoübergabe von der Blaskapelle der Brigade Julia.

Im Mittelpunkt des Interesses standen freilich die beiden hohen Offiziere: Oberst Alessandro Pinelli und Oberst Luigi Rossi. Ersterer führte das Regimentskommando seit 2009. Wie Pinelli am Mikrofon ausführte, sei er kein besserer Kommandeur als seine Vorgänger gewesen. Er glaube aber für sich die Aussage in Anspruch nehmen zu dürfen, er sei ein etwas anderer Kommandeur gewesen. Im gleichen Zu-



Oberst Pinelli (rechts): Kommando und Fahne an Oberst Rossi übergeben Foto: wpz

ge gestand er sich und den zahlreichen Zuhörern gegenüber ein, nicht alle die gesteckten Ziele erreicht zu haben. Dazu fuhr er präzisierend fort, gewisse Projekte erfolgreich vorzubringen hätte eben nicht ausschließlich in seiner Kompetenz gelegen und die Rufe nach mehr Engagement seien leider ins Leere gegangen. Um keinen falschen Verdacht zu füttern, lobte Oberst Pinelli seinen Mitarbeiterstab als kompetent und effizient: „In meiner Karriere war das das schönste Kommando, das ich in meiner langen Offizierslaufbahn innehatte.“ Pinelli verabschiedete sich mit Wehmut vom 6. Regiment. Zugleich versicherte er dem Regiment, sein Nachfolger, Oberst Luigi Rossi, sei ein äußerst erfahrener und umsichtiger Offizier. Außerdem kenne er Südtirol wie seine eigene Hosentasche und sei daher mit der Kultur, den Sitten und Bräuchen bestens vertraut. Oberst Pinelli wurde nach Viterbo abkommandiert, wo er



Die Bürgermeister des Hochpustertales sowie der Vizebürgermeister von Bruneck wohnten der Zeremonie als Vertreter des Staates vor Ort bei

Foto: wpz



Alle Waffengattungen waren vertreten

Foto: wpz



Alpini-Truppenkommandeur Primicerj schreitet die Formation ab

künftig für die Ausbildung der Unteroffiziere zuständig sein wird. Vor seinem Abtritt machte der Offizier seinen Kollegen Rossi nicht nur mit der regimentsinternen Situation vertraut, sondern stellte ihn auch den örtlichen Behördenvertretern als seinen Nachfolger vor. Das und die offene Art des Militärführers Pinelli kam bei den Menschen und Behörden offensichtlich gut an. Die beachtlich dichte Präsenz aus der Zivilbevölkerung bei der Zeremonie steht hierfür eindeutig als positiver Hinweis.

Offiziere und Unteroffiziere, die den neuen Kommandeur, Oberst Luigi Rossi, aus seiner Zeit in Meran oder Bozen her kennen, lobten im Gespräch mit dem PZ-Reporter dessen Charakter. Bei aller notwendigen militärischen Disziplin, fände Rossi immer auch einen Weg von Mensch zu Mensch und habe ein Ohr für die Alltagsprobleme der Truppe. Er sei deshalb auch ein gesuchter Gesprächspartner in kniffligen Fragen, die nicht unbedingt immer mit dem Kasernenleben im Zusammenhang stünden.

Eine der wichtigen Aufgaben von Oberst Rossi dürfte das Vorantreiben der Sanierung und Modernisierung der Enrico-Fermi-Kaserne in Bruneck sein, wohin das Regiment nach der Auflassung der Lugramani-Kaserne verlegt wird. Bekanntlich soll das Lugramani-Areal für Wohnbauzwecke genutzt werden. Gleichsam als Gegenleistung bekommt

das Regiment einem zeitgemäßen Domizil. Das wird allerdings noch ein paar Jährchen beanspruchen. In Diskussion war auch einmal der Vorschlag seitens des Militärs, man möge dem Regiment eine neue Kaserne auf dem Nahkampf-Übungsgelände in St. Georgen bauen, dann wäre man unter gewissen Voraussetzungen auch zur Abtretung der Enrico-Fermi-Kaserne bereit. Für die Stadt Bruneck und ihr Mobilitätszentrum wäre das selbstverständlich ein enormer Zugewinn. Mal sehen, was daraus wird. Es bleibt zu sagen, dass zwischen den pustertaler Gemeinden, der Talgemeinschaft Pustertal, der Landesregierung und dem Militärkommando in Bozen und Bruneck in den letzten Jahren ein guter Draht bestand. Dazu beigetragen haben zweifellos und insbesondere auch die hochpustertaler Gemeinden in ihrer Eigenschaft als gute Gastgeber anlässlich der Militärmeisterschaften Ca.STA.

• wp

Neuer Kommandeur, Oberst Luigi Rossi Foto: wpz